

- 2) s. EA V 2, 1470 (Nr. 1157). Stadt und Amt Zug war an dieser Tagsatzung u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten.
 3) s. Zurlaubiana AH 97/48 sowie AH 121/89
 4) s. demgegenüber EA V 2, 1717 Art. 143

Original, mit Siegel - AH 128, 300

178

1654 Februar 5., Schwyz

A

SCHREIBEN VON [RATSHERR WOLFGANG DIETRICH THEODOR] REDING [AN DEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II. ZURLAUBEN]

"uff das seine Vom 3^{ten} diss, wirdt Ehr diss Morgens durch Meinen buoben welcher Jn dem Moment uss dem hauss gangen, alls Mier das schryben von [Bürgermeister und Rat? von] Zürich sambt Bilagen uberantwortet worden, empfangen haben, was unnsere kleynodien geschafft [mit Frankreich]¹ betreffen thuon stehe ich äben in dem gedancken wägen dess Rhächtsatzes wie der H. B[ruder], unnd will mier solches nit gefallen, das wir dess Rechtspruchs, woll aber der oberkeit [Bürgermeister und Rat von Zürich bzw. von Schaffhausen] erkantnuss, und selbige die Leüt [- gemeint sind die Hauptleute Thomas **Werdmüller** und Dietegen **Holzhalb**, beide von Zürich, sowie Christoph von **Waldkirch**, von Schaffhausen -]² zu der baldigkeit der deposition vermögen solle, begären sollend, weilen aber die von Zürich selbigen entlich anerbieten, wäre woll gut wan wier durch oberkeitliche schryben [von Landammann und Landrat von Schwyz bzw. Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] solchen eludieren unnd zu unnsere Jntent kommen Möchtend, wan aber die von Zürich anderst nit dan Rächtlich in der sach procedieren woltend Jst ... mier sehr bedäncklich ob man sich inlassen und dess Rhächtspruchs erwarten solle, uff die bedencken wie der H. B. auch Mäldet, wäre Meines erachtens das beste, weilen der H. B. Jn seinem fürtrag vor Rhat³ unnd vor dem usschutz nie-malen anders begärt hatt dan das ein oberkeit Jhren [besagten] Burgern zuo demme was Rächt ist, alls die streitige pfand in ein 3^{te} und unpartysche hand zuo legen, halten wellen, der H. B. wurde sich umb diseren puncten gägen unnsere Verthruwten zu Zürich erklären⁴, seine bedäncken darbringen unnd sich by Jnnen Rhats erholen, auch erkundigen lassen, ob wier dahin wo wier begärend gelangen Möchtend, oder Nit, dan obwol unnsere Jntention vor aller wält für Recht und billich geachtet wirdt, so seind die practiques, unnd parthylichkeiten sehr besorgklich; wan man aber unns den uffthuon wolte und das

wier es weiter bringen Mögend so wäre es umb ein versuchstreich zethun etc.

Harzwüschten köndte der H. B. den gestelten tag [d.h. den 10. Februar 1654]⁵ umb etwas verlengeren, biss das gnugsammer bericht Jnkäme, und uberige Jnteressierte auch berichten, Zweiflet mier nit dieweil es scheint das etwas gefar zu erwarten, sie wärden auch gedanken fassen ehe sie sich gantzlich zum Rächtspruch wärden Resolvieren obwolen [Garde]haubtm. Jost [Ludwig] pfiffer [=Pfyffer, von Luzern] es Laut seines schrybens⁶ auch dem Rächten ubergäben will etc. möchte aber woll sich nit gnugsam darüber bedacht haben etc. den [Luzerner Ratsherrn Niklaus] **Bir[c]her** betraffende welle der H. B. Jme ein schriftliche Versicherung forderen, die wirdt woll dienen."

"diss war dess H Schwager erstes brieflj - hab Jm aber hüt den anderen auch zugschikht darinnen er sächen würdt was Jez by ury für ein Meinung sye etc."

"wägen der Ernuwerung der [franz.] püntnuss Muessend wier Nur Mer erwarten was zu Luzärn geschlossen wärde⁷, besorge übell werde nit alles Richtig sein.

was H. J[ost Ludwig] pfiffer wegen obersten ambts [offenbar kandidierte damals Pfyffer gleich wie Reding und Zurlauben als Gardeoberst] Jngelangt halt ich noch nit für gewüss biss andere Zeitung kombt.

Mit unnnserem H. Landammann [Martin **Bellmont von Rickenbach**] hab ich auch von unnnserem Zürcher geschäft [gesprachen] der findt auch die bedänken wie wier den Rächtspruch betraffende und das besser sye das man die oberkeit umb hilff anrueffe etc. auch mier befohlen ich solle ein schryben stellen so wolle ehr es vor Rhat bringen und Ratiffieren lassen. das will ich nit ermanglen, und weilen ich nacher Zürich Muss, wie heut vermäldet Jst, wird es nit woll können sein biss zu meinen heimbkunfft darzwüschten kan der H Bruoder andere auch advisieren und umb den Rächtsatz sich beradschlagen, sonderlich den haubtm. Jost [Ludwig] pfiffer der den selbigen Jn seinem schryben expresse Meldet und haben will. Damit Gott und **Mariae** woll befohlen ...".

"den 5ten Hornung 1654"

- 1) s. in diesem Zusammenhang ganz allgemein die Aufstellung der Ausgaben und der Schreiben, die Beat II. Zurlauben als Vermittler und Koordinator im Kleinodienstreit gehabt bzw. versandt hat, unter Zurlaubiana AH 126/89
- 2) s. ebenda etwa AH 126/92
- 3) In Sachen Kleinodienstreit hatte Zurlauben bereits am 10. September 1653 vor dem Zürcher Rat vorgesprochen, s. dazu die entsprechenden Notizen unter AH 62/55. Am 19. Januar 1654 intervenierte Zurlauben erneut vor einem Zürcher Ratsausschuss, s. ebenda AH 62/7.
- 4) An den Rand dieser Passage schrieb Zurlauben: "Nota"
- 5) s. ebenda etwa AH 126/89 Pt. 4

- 6) Bezüglich der Korrespondenz Zurlaubens mit Pfyffer s. AH 126/89 Pte. 2, 5, 7 und 8.
 7) Das damalige einseitige Vorgehen Luzerns bei den Bündnisverhandlungen wurde von den übrigen kath. Orten nicht gerne gesehen, s. EA VI 1, 209 a.

Original. Glosse und Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben
 AH 128, 301-302 - Blatt 302^r leer

179

1650 September 25.

A

"HEIMBLICHE¹ JNSTRUCTION H SERGE[NT?] ROGENMOSER NACH BASELL
 ZUO TRACHTIEREN MIT H [ONOFRION?] MERIAN", [AUSGESTELLT
 VON GARDEHPTM. HEINRICH I. ZURLAUBEN]

"Heimbliche Jnstruction

starck dourch alle Arrest Und Mitell der gerechtigkeit Nach sezen,
 Erfaren Ob Nitt genougsame Mitell aldorten Zezallen seyent, dan Man
 strachs Uff Sollothurn Mous und Miet sein hab Und goutt anzegryf-
 fen.

Jmb fall Er Mitt H Merian aber trachtierthe, Es seye Mit Freüchtten
 oder Andern Mitell, Und Man üch halben theill am baren geltt Erleit-
 te alls do Jst ... [107] dublonen ongefär Welche Suma Jr Uff ein ge-
 wössen Wexellbryff Jn Zürich Nemen köntten.

der ander halb theill, Von H Merian oder ein Ander handels H üch Jn
 dry Monats Frist an Ander geltt zuo Erlegen könness auch annem-
 men.

Wo Nitt Mags Es zuo Sollothurn alles an baren geltt Erlegen.

Gibt Er üch Mein Rechten onne schaden gelt 300 ggl. Undt aber 107
 dublen Jst halben dheill

der gaul uff gefallen heim könness aber annemen:

das ander Versprechen, Jn dry Monats Frist, darumb H Merian und
 goutte bürgen Jn Basell weren auch an[zu]nemmen.

die Suma des haubtgoutz Jst 200 fr. Sollothurner Rechnen darfür 33
 gl. wie zuo Bern per 15 bazen, Jst alles ongefär 215 dublen.

Gibt Er üch Uff Rechnung Unsere Rechten onne schaden 607 dublen und
 der gaul und Verspricht H Merian umb die 40 dublen, so Jr Mir Jezi-
 ge Zallung gelt und Zissess Richten könen Jmme halb, Martini [=11.
 November] köne Jr an War Nemen.

der ander halb theill Er sambt dem Von Bassell Jn ... [?]² Uff Mar-
 tini, gewüss könen si aber annemen.

der H Serge[nt?] kan alls dan Mit Wein undt Jssen und ander Waren
 abhandlen.

Wan der handell Nitt Ussgemachtt Wurde Jn Bysin